



**Abschlussbericht**

**Validierungsstelle SüdOstNiedersachsen**



**Von links nach rechts**

- Ralf Harmel (Städtisches Klinikum Wolfenbüttel gGmbH)
- Ulrike Hennig (Städtisches Klinikum Wolfenbüttel gGmbH)
- Michael Koperski (Oskar Kämmer Schule gGmbH)
- Reinhard Zabel (Allianz für die Region GmbH)
- Nadine Muthmann (Allianz für die Region GmbH)
- Nicole Herrmann (Oskar Kämmer Schule gGmbH)
- Hans Golmann (ambet e.V.)

**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**



nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Alterung der Gesellschaft werden Pflegeberufe immer wichtiger in Deutschland. Die Sicherung einer angemessenen Personalausstattung in der Pflege bleibt dabei eine der wichtigsten Aufgaben. Der Handlungsbedarf ist groß:

**Die Versorgung mit Pflegepersonal muss gesichert werden.**

Quereinsteiger haben gute Chancen in diesem Bereich Fuß zu fassen. Doch damit Quereinsteiger auch dauerhaft in der Pflege verbleiben, braucht es in den Pflegeeinrichtungen zusätzliche Ressourcen. Genau hier setzt das Projekt Validierungsstelle SüdOstNiedersachsen (VaSON) an. Es unterstützt sowohl die Pflegeeinrichtungen in ihren Personalentwicklungskonzepten als auch die Pflegenden auf dem Weg zur Weiterqualifizierung.

Vieles lernt man in der Ausbildung, aber andere Grundtugenden, Empathie, Geduld und medizinisches Interesse muss man selbst mitbringen. Im Projekt VaSON haben die Teilnehmenden ihre Ziele und Fähigkeiten getestet und somit ihre individuellen Stärken und Entwicklungspotenziale nachgewiesen. Das Projekt VaSON hat elf Teilnehmende erfolgreich auf ihrem persönlichen Weg zur Weiterqualifizierung unterstützt. Drei Unternehmen werden in ihrer operativen und strategischen Personalentwicklung bestärkt. Vier neue Kooperationen konnten geschlossen werden. Das entwickelte Beratungsangebot wird von fünf Berufsschulen aus der Region adaptiert und weitergeführt.

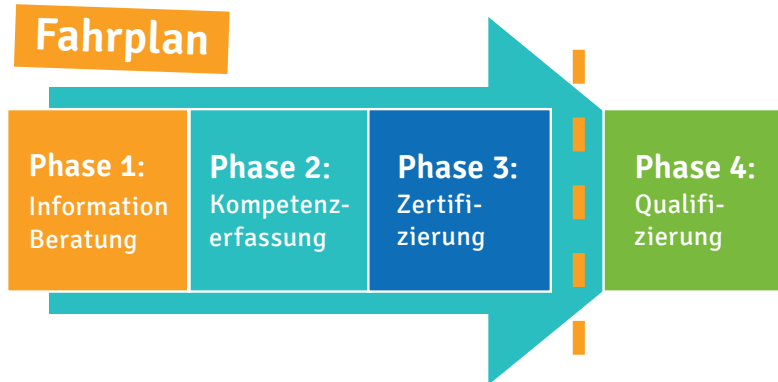
**Ihr Oliver Syring**  
Geschäftsführer Allianz für die Region GmbH

# Das Projekt VaSON

Im Projekt VaSON entwickeln wir gemeinsam mit Partnern für die Pflegebranche ein Beratungsangebot, in dem die Bildungs- und Berufswegeberatung mit einer Kompetenzfeststellung verbunden wird.

Die Maßnahme zielt einerseits darauf ab, un- und angelernte Pflegekräfte für die Pflegeberufe zu gewinnen und diesen so den Weg zur examinierten Fachkraft zu erleichtern. Zum anderen unterstützt das Angebot Gesundheitseinrichtungen bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern.

An der Entwicklung, Erprobung und Umsetzung des Beratungsangebots sind Pflegeeinrichtungen und Schulen der Alten- und der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Hauswirtschaft beteiligt.



Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4
Sie nehmen an einem unverbindlichen Informations- und Beratungsgespräch teil und erarbeiten Ihre individuellen Ziele und Motive. Auf dieser Basis entscheiden Sie, ob Sie weiter an dem Projekt teilnehmen und in die nächste Phase einsteigen.	In dieser Phase zeigen Sie anhand typischer Arbeitssituationen Ihr Wissen und Können. Dies wird gemeinsam mit Experten in Hinblick auf das Berufsbild der Pflegefachkraft ausgewertet und diskutiert.	In Form eines Zertifikates erhalten Sie Ihre individuellen Ergebnisse und erkennen Ihre Stärken sowie Entwicklungspotenziale.	Diese Phase findet nach dem Projekt statt. In Zusammenarbeit mit Ihrem Arbeitgeber, der Pflegeeinrichtung, der Agentur für Arbeit oder für sich selbst legen Sie Ihren persönlichen Weiterentwicklungsweg fest, vielleicht sogar bis hin zur staatlich anerkannten Fachkraft.

# Ergebnis

In dem Projekt VaSON wurden exemplarisch elf Teilnehmende auf dem Weg zur Weiterqualifizierung unterstützt. Sieben von elf Befragten konnten sehr gut artikulieren, was sie im Pflegeberuf erwartet und konnten die Herausforderungen einer pflegerischen Tätigkeit genau benennen und erklären.

Ebenfalls verfügt die Mehrheit der Teilnehmer bereits über ein gutes allgemeines Wissen über die pflegerischen Tätigkeiten. Dies ist damit begründet, dass bereits Kenntnisse aus einer Pflegehelfertätigkeit oder aus der Pflege von Angehörigen erworben wurden.

Insgesamt wurden die sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden am positivsten bewertet. Soziale Kompetenzen spielen im Pflegeberuf eine herausragende Rolle. Ein positives Auftreten sowie eine positive persönliche Haltung sind im Umgang mit zu Pflegenden von großer Bedeutung. Diese Kompetenzen sind bei den Teilnehmern hoch ausgeprägt.

Die Kompetenzen Lernen und Selbstständigkeit wurden sehr differenziert bewertet. Bei einigen Teilnehmern, die keinen Schulabschluss erworben haben, wurde eine große Skepsis gegenüber Bildungsinstitutionen festgestellt. Negative Erfahrungen während der Schulzeit und Misserfolge führen zu einer langanhaltenden Skepsis bis hin zur Ablehnung von Bildungsinstitutionen.



- Bei 2 von 11 **Teilnehmern** konnte keine Eignung für den Pflegeberuf festgestellt werden. Sie wurden an die B-Punkte und Agenturen für Arbeit verwiesen, um eine allgemeine Berufsberatung durchzuführen.
- Bei 3 **Teilnehmern** fehlte die konkrete Einschätzung zum Pflegeberuf, ein Interesse an dem Beruf ist jedoch vorhanden. Diesen Personen wurde eine Hospitation empfohlen.
- Bei 5 **Teilnehmern** wurde eine Eignung für den Pflegeberuf festgestellt.
- **Eine Teilnehmende** wurde an die IQ Beratung zur Anerkennung ihrer Zeugnisse weitergeschickt.

# Interview mit den Projektpartnern

## Welche Erwartungen hatten Sie an das Projekt?

**Ulrike Hennig:** Der Bedarf an Pflegekräften ist hoch und wird voraussichtlich weiter ansteigen. Dabei sind mehrere Faktoren bedeutsam. Durch das Projekt VaSON sollte ein Beitrag geleistet werden, die Qualifizierungsmöglichkeiten insbesondere auch für Quereinsteiger, Wiedereinsteiger oder auch für Menschen mit Migrationshintergrund vereinfacht zu vereinfachen. Ziel war es, in der breit aufgestellten Landschaft der Qualifizierungen für pflegerische Tätigkeit eine Klarheit zu erarbeiten und auch die Möglichkeit der Anerkennung nicht formal erworbener Kompetenzen, wie z.B. Erfahrungen im pflegerischen Bereich zu erarbeiten.

## Warum haben Sie sich für eine Mitarbeit im Projekt entschieden?

**Michael Koperski:** Meine bisherige Erfahrung in der Beratung machte deutlich, dass es große Diskrepanzen in den Aussagen der Beratenden (Kostenträger bzw. Arbeitgeber/Praxisträger) gibt.

**1** Interessenten von der Bundesagentur für Arbeit wurden an die Pflegeschulen vermittelt; es sollte die Aufnahme vertraglich geregelt werden. Jedoch ist die Agentur für Arbeit lediglich der Kostenträger einer Ausbildung bzw. Umschulung. In meiner Beratung stellte sich dann teils heraus, dass die Aufnahmebedingungen nicht erfüllt werden konnten. Häufig fehlten auch die Unterlagen wie Abschluss- und Arbeitszeugnisse der Interessenten.

**2** Interessenten von Praxisträgern (häufig auch unsere Kooperationspartner) wurden an die Pflegeschule ver-

mittelt. Auch hier gab es Enttäuschungen wegen Nichterfüllung der Aufnahmebedingungen; diese wog dann umso schwerer, wenn die Interessenten schon mit einem positiven Eindruck als Hilfskraft durch den Praxisträger zu uns kamen. Gezielte Beratung für Interessenten, auch im Sinne einer durchlässigen Bildungslinie durch Schaffung von validierten Kompetenzfeststellung, war das Ziel der Oskar Kämmer Schule.

## Mit welchen Herausforderungen beschäftigt sich das Projekt?

**Ulrike Hennig:** VaSON beschäftigt sich mit einem möglichen Qualifikationsaufbau im pflegerischen Bereich. Hierfür wurden verschiedene Curricula von Qualifizierungsangeboten inhaltlich betrachtet und verglichen. In diversen Diskussionen wurde auch immer wieder thematisiert, wie man denn das Berufsfeld Pflege attraktiver gestalten könnte.

## Welche Lösungsansätze wurden in Ihrem Projekt entwickelt?

**Ulrike Hennig:** Es wurde eine Vergleichsmatrix für verschiedene Qualifikationsmöglichkeiten in der Pflege erarbeitet. Hierbei ist eine Orientierung und ein Vergleich mit der 3-jährigen Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/mann möglich sowie eine Einordnung in DQR (deutscher Qualifikationsrahmen zur Einordnung in das Bildungssystem). Die Curricula der Projektteilnehmer wurden eingepflegt. Die Matrix könnte jederzeit auch von anderen Qualifikationsanbietern zur Orientierung genutzt und erweitert werden. Aus dieser Arbeit heraus wurde ein mehrstufiges Kompetenzfeststellungsverfahren

entwickelt, in dem auch nonformale Kompetenzen, wie pflegerische Erfahrungen erfasst werden können. Dieses Verfahren kann zum einen Interessenten eine Einschätzung ermöglichen, ob sie für den pflegerischen Bereich geeignet sind zum anderen Arbeitgebern das Bewerbungsverfahren und die Einschätzung von Interessenten ermöglichen.

## Welchen Nutzen können die Pflegenden aus der Teilnahme ziehen?

**Michael Koperski:** Bei fehlenden Nachweisen (insbesondere Schulabschlüsse) können sie über zusätzliche Praxiszeiten und einer anschließenden validierenden Kompetenzfeststellung Lücken in der Bildungslinie schließen.

## Welchen Nutzen haben die Unternehmen, die an der Personalentwicklung teilgenommen haben?

**Ulrike Hennig:** Vorhandene Strukturen wurden erfasst und reflektiert. Es entstand eine konstruktive Diskussion der beteiligten Gesprächspartner über Verbesserungsmöglichkeiten. Weiterhin konnten Unterstützungswünsche formuliert werden. Durch die Beteiligung von verschiedenen Ebenen einer Abteilung und weiteren Teilnehmern anderer Abteilungen konnte der Blick auf die vorhandenen Strukturen konkretisiert und erweitert werden. Der Bedarf an und auch Vorteil von Transparenz für das Thema Personalentwicklung wurde erkannt.

## Welche Ergebnisse haben Sie überrascht?

**Ulrike Hennig:** Besonders überraschend waren fachliche Diskussionen im Netz-

werk. Wie oft es passiert, dass man denkt über das Gleiche zu sprechen und dann zu bemerken, dass dieses Gleiche doch unterschiedlich definiert wird und dann noch einmal ganz anders ausgelegt und gelebt werden kann. Wie sinnvoll es ist, zunächst Verständnis von Begrifflichkeiten abzugleichen bevor man sich ans Arbeiten macht.

## Was nehmen Sie persönlich für Ihre Arbeit aus dem Projekt mit?

**Michael Koperski:** Die Auseinandersetzung mit den anderen Projektpartnern war durch intensive und sehr konkrete Gespräche über Details geprägt. Dies war an verschiedenen Stellen zeitintensiv, manchmal stockten auch die Ergebnisse. Es zeigte sich aber, dass die unterschiedlichen Herangehensweisen, auch aus dem Fokus der unterschiedlichen Unternehmen der Projektpartner, am Ende zu einem konstruktiven Ergebnis führten.



**Ulrike Hennig**

Stellv. Leiterin Fachschule Pflege, Städt. Klinikum Wolfenbüttel  
Die Netzwerkarbeit war perspektivenerweiternd, ich bin sicher, dass einige Kontakte weiterhin genutzt werden.



**Michael Koperski**

Leiter Fachschule Pflege Braunschweig, Oskar Kämmer Schule  
Lebenslanges Lernen ist geprägt von formalen, aber auch von nonformalen und informellen Lernergebnissen. Insbesondere Lernergebnisse im privaten Bereich, entstanden durch einen hohen Grad an Eigenmotivation, bleiben bisher in der Bildungslinie eines Interessenten unberücksichtigt.

## Wo erledige ich was?

Die IQ-Beratung ist Experte im Themenfeld Anerkennung ausländischer Qualifikationen.



### IQ-Beratungsstelle Wolfsburg

#### Qualifizierungsberatung:

Iwona Lubanska  
Olga Abramchenko  
+49 (0)531 4649 – 146  
jobcenter-wolfsburg.anerkennungsberatung@jobcenter-ge.de

#### Anschrift:

Jobcenter Wolfsburg  
Porschestr. 2  
38440 Wolfsburg

#### Weitere Standorte

- Gifhorn (1x monatlich)
- Helmstedt (1x monatlich)

- Die Beratungsstelle ist barrierefrei -

### IQ-Beratungsstelle Braunschweig

#### Beratungsteam:

Sylvia Eckert  
+49 (0)531 2412 – 433  
Liane Heinecke  
+49 (0)531 2412 – 453

Barbara Jördening  
+49 (0)531 2412 – 432  
Elena Sabuga  
+49 (0)531 2412 – 457

#### Anschrift:

Volkshochschule Braunschweig GmbH  
Güldenstraße 19/21  
38100 Braunschweig

#### Weitere Standorte

- Salzgitter (1x wöchentlich)

- Die Beratungsstelle ist barrierefrei -

Bild: Freepik.com

## Kooperative Bildungsberatung Region Braunschweig

Wenn Sie an Aus- und Weiterbildung interessiert sind und noch Beratung benötigen, melden Sie sich bei den Beratungsstellen mit dem B-Punkt. Diese beraten individuell und neutral in allen Fragen der Aus- und Weiterbildung.

### B-Punkte

#### Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V.

Alan Brodkorb  
+49 (0)531 26406 – 0  
alan.brodkorb@abw-bs.de  
Salzdahlumer Str. 196  
38126 Braunschweig

#### kvhs Gifhorn

Christina Maier-Sparenborg  
+49 (0)5371 9459 – 613  
c.maier-sparenborg@kvhs-gifhorn.de  
Freiherr-vom-Stein-Straße 24  
38518 Gifhorn

#### kvhs Peine

Olga Deilami  
+49 (0)5171 9195 – 29  
o.deilami@kvhs-peine.de

#### Oskar-Kämmer-Schule

Sandra Marschall  
+49 (0)531 22114 – 13  
s.marshall@oks.de  
Heinrich Büssing Ring 41a  
38102 Braunschweig

#### vhs Braunschweig

Elena Sabuga  
+49 (0)531 24124 – 57  
elena.sabuga@vhs-braunschweig.de  
Güldenstraße 19  
38100 Braunschweig

#### vhs Wolfenbüttel

Heike Jirmann  
+49 (0)5331 84 – 462  
h.jirmann@lk-wf.de  
Harzstraße 2-5  
38300 Wolfenbüttel

## Stimmen der Projektpartner



„In der Schule sind primär formal erworbene Kompetenzen bedeutsam, um überhaupt zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Hierbei fallen immer wieder pflegeinteressierte Menschen aus dem Raster. Für mich persönlich habe ich aus dem Projekt mitgenommen, dass es bereichernd war über den eigenen Tellerrand zu schauen. Das Projekt lebte vom Austausch untereinander.“

Ralf Harmel – Pflegedirektor Städtisches Klinikum Wolfenbüttel gGmbH



„Das Projekt hat mir noch einmal verdeutlicht, wie wichtig die Menschen in der Pflege sind. Egal ob examinierte Pflegekräfte, Betreuungskräfte oder ehrenamtliche Helfer. Hochachtung für die, die sich dieser beruflichen Herausforderung stellen. Es bedarf viel Herz und Engagement, sich dieser Aufgabe zu widmen. Um so wichtiger ist es, Menschen, die in der Pflege arbeiten möchten und diese Fähigkeiten mitbringen, eine berufliche Möglichkeit zu geben, diese zu qualifizieren und ihre Einsatzbereitschaft zu fördern. Auch dafür steht unser Projekt.“

Nicole Herrmann – Leiterin Fachschule Pflege Gifhorn, Oskar Kämmer Schule gGmbH



„Für ambet nehme ich aus dem VaSON Projekt die gute Erfahrung mit, dass es mit engagierten Partnern aus den anderen Einrichtungen und der Allianz für die Region gelungen ist, tradierte Ausbildungsroutinen zu hinterfragen und mit der Kompetenzfeststellung ein Instrument entwickelt werden konnte, mit dem wir mehr Menschen den Zugang zu den Pflege- und Betreuungsberufen ermöglichen. Das ist eine schöne Erfahrung in der heutigen Zeit, in der auch (Ausbildungs-)Prozesse eher schwieriger als einfacher werden. Dank an alle Projektpartner.“

Hans Golmann – Geschäftsführer ambet e.V.

## Kontakt

### Allianz für die Region GmbH

Frankfurter Straße 284  
38122 Braunschweig



### Ihre Ansprechpartner



#### Reinhard Zabel

+49 (0)531 1218 – 164  
[reinhard.zabel@allianz-fuer-die-region.de](mailto:reinhard.zabel@allianz-fuer-die-region.de)



#### Nadine Muthmann

+49 (0)531 1218 – 136  
[nadine.muthmann@allianz-fuer-die-region.de](mailto:nadine.muthmann@allianz-fuer-die-region.de)

# Ihre Unterstützer

**ambet**

Ambulante Betreuung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen e.V.



Städtisches Klinikum  
Wolfenbüttel

OSKAR

KÄMMER



Schule



EUROPÄISCHE UNION



Im Rahmen des Fachkräftebündnisses SüdOst-Niedersachsen wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

**Ich pflege gern**

**Eine Aktion des  
Fachkräftebündnisses  
SüdOstNiedersachsen**



[www.ich-pflege-gern.de](http://www.ich-pflege-gern.de)